

Einkleidung Basiskurs „Projekt Weltherrschaft“ / „Das Oamaru-Phänomen“

Im Brief an die TN steht als Motto des Kurses: „Projekt Weltherrschaft“.

Samstag, 3.4.

10.00 Treffen in Oensingen. Die Leiter sind verkleidet wie im letzten Kurs (Zauberer, Schwertkämpfer, Armbrustkämpfer, Hofnarr, Amazone, Bardin, Kräuterfrau, Hellebarden-Kämpfer).

Wir stellen uns vor und erzählen ihnen, dass wir alle kein Land besitzen, von zu Hause vertrieben wurden, beim König in Ungnade gefallen sind etc. und uns nun zusammengefunden haben und uns rächen wollen. Wir wollen die ganze Welt erobern. Natürlich, um sie zu einem wunderbaren Paradies zu machen, wo alle willkommen sind und niemand ins Exil geschickt wird.

Da wir nur zu acht sind, brauchen wir noch etwas Unterstützung, deshalb haben wir ja jetzt die TN hier. Zuerst müssen wir uns aber etwas besser kennen lernen, wenn wir zusammen arbeiten sollen. -> Kennenlern-Spiele

Danach gibt's zwei Möglichkeiten (hängt davon ab, ob wir in Oensingen einen Saal mit TV / Video finden oder nicht):

a) Wir wollen einen Film anschauen gehen, aus Versehen sehen wir aber Nachrichten, wo folgendes berichtet wird:

In Oamaru, einer neuseeländischen Stadt an der Ostküste der Hauptinsel, ist eine bis anhin unerklärliche Katastrophe passiert: Die Stadt ist einfach verschwunden! Man weiss nicht so genau, wie das passiert ist, da es kaum Augenzeugen gibt. Man nimmt an, dass die meisten Augenzeugen auch „verschwunden“ sind. Einem Augenzeugenbericht zufolge, wurde die Stadt und alles rundherum irgendwie in die Erde „hineingesaugt“ und ist verschwunden.

Satelliten in der Erdumlaufbahn senden uns Bilder, auf welchen ein Teil der Erde nicht mehr sichtbar ist; es sieht so aus, als wäre ein Teil der Erde einfach „abgebröckelt“.

Wissenschaftler und Forscher der ganzen Welt sind nach Neuseeland aufgebrochen um dieses merkwürdige und gefährliche „Oamaru-Phänomen“ zu untersuchen. Man weiss noch nicht, ob das Phänomen lokal ist, viele Wissenschaftler nehmen an, dass es sich ausbreiten wird. Die neuseeländische Regierung hat angeordnet, Städte und Siedlungen in der Nähe von Oamaru zu evakuieren.

Wir werden sie auf dem Laufenden halten.

b) Kein Fernseher, dafür hören wir die Meldung im Radio.

Wir sind natürlich schockiert über diese Meldung. Wir finden, es geht nicht, dass wir weiter unser Verkleidungsspielchen spielen, wenn die ganze Welt in Gefahr ist. Also ziehen wir unsere Verkleidung aus und „ändern unsere Pläne“. Wir merken: Wir haben insofern Glück, als dass Neuseeland ziemlich weit von uns entfernt ist (genau genommen auf der andern Seite der Erdkugel). Wir werden also trotzdem unseren Kurs durchführen können. Aber wenn die Welt nicht mehr (ganz) existiert, können wir sie auch nicht erobern, ist ja klar.

Wir gehen mal zu unserem Lagerplatz und dort wollen wir uns dann weiter überlegen, was wir tun. Da wir ja Ritter etc. spielen wollten, haben wir uns als Lagerplatz natürlich eine Burg (-ruine) ausgesucht. Da gehen wir jetzt hin.

-> Fahrt nach Balsthal

Mittagessen (Lunch) auf der Burg. Sie sollen sich während dem Mittagessen auch überlegen, wie wir die Lagerregeln machen sollen, insb. in Bezug auf die Themen Alkohol und Handy.

Nach dem Mittagessen: Lagerregeln festlegen. Gleichzeitig sagen wir, dass wir Leiter über Mittag einen „Notfallhöck“ einberufen haben, um zu entscheiden, was wir jetzt tun wollen. Wir haben beschlossen, das Motto zu ändern. Es heisst jetzt „Das Oamaru-Phänomen“. Auch das Logo haben wir ein bisschen umgestaltet (näheres zum Logo, sobald ich es kreiert habe). Wir spielen einen Radio-Beitrag vor, den wir während dem Mittagessen aufgenommen haben: Wie befürchtet breitet sich das OP (Oamaru-Phänomen) weiter aus. Wir hoffen, dass wir den Kurs noch fertig durchführen können und dass möglichst bald jemand eine Lösung für das Problem findet.

Während dem Lagerbau finden wir (die Leiter) ein Bild, auf dem die Burg zu sehen ist und das Oamaru-Phänomen. Wir zeigen das während dem Znacht. Wir schliessen natürlich daraus, dass es schon einmal ein solches Phänomen gegeben haben muss und dass es den Menschen in der damaligen Zeit irgendwie gelungen ist, das Problem zu lösen (denn sonst wäre jetzt ja die Welt nicht mehr da). Wir beschliessen, dieses Bild genauer zu untersuchen; vielleicht finden wir ja einen Hinweis auf die Lösung des Problems. Jeweils nach dem Znacht zeichnen wir auf einem Globus (gedacht ist ein Wasserball im „Erde-Design“) ein, wie weit sich das OP bereits ausgebreitet hat.

Sonntag, 4.4.

Anhand des Bildes, das wir am Samstag gefunden haben, finden wir ein altes Buch. Das Buch ist in alten Sprachen geschrieben (Latein, Altgriechisch, Hebräisch,...) und ist voll mit technischen Zeichnungen. Leider verstehen wir sie nicht so ganz... Wir merken aber, dass die im Mittelalter technisch ziemlich was drauf hatten, die wussten irgendwie ziemlich viel. Vielleicht finden wir in dem Buch ja einen Hinweis auf die Lösung unseres Problems. Natürlich kann Jalani mit ihrer B-Matur das Latein mit links lesen. Das Problem ist nur, dass gewisse Texte überhaupt keinen Sinn machen. Es sind zwar lateinische Worte, aber völlig sinnlos zusammengesetzt. Es scheint eine Art Verschlüsselung zu sein...

Montag, 5.4.

Am Abend erscheint uns ein Geist (geplant ist Copa, ausgestattet mit Leintüchern, Leuchtstäben und viel weisser Farbe im Gesicht).

Er sagt, er sei der Geist eines Wissenschaftlers, der seinerzeit auf der Burg gelebt hat. Er habe an dem Buch mitgeschrieben. Das Buch sei tatsächlich verschlüsselt, da es Forschungsergebnisse enthält, die nicht in falsche Hände geraten dürfen. Die entwickelten Technologien seien zum Teil viel zu gefährlich und mächtig dafür. Jeder Text ist auf eine andere Art verschlüsselt, er kann uns den Schlüssel geben, der uns hilft. Er vertraut uns, denn er hat gesehen, dass wir Pfadis sind nur gutes im Sinn haben. Mehr kann er uns nicht sagen. Er würde ja gern, aber es geht einfach nicht, auch ein Geist ist an gewisse „physikalische“ Gesetze gebunden. Er kann sich z.B. nur an ganz wenige Dinge aus seinem Leben erinnern. Mehr als das, was er uns gesagt hat, weiss er selbst nicht.

Wir nehmen uns vor, möglichst schnell den richtigen Text zu finden und zu entschlüsseln.

Dienstag, 6.4.

Die TN gehen heute auf die Unternehmung. Wir nehmen an, dass dies ungefährlich sein sollte. Aber man kann ja nie wissen, ob das Oamaru-Phänomen nicht plötzlich auch noch an anderen Stellen auf der Welt ausbrechen kann...

Deshalb lesen wir ihnen einen Zeitungsausschnitt vor, in welchem allgemeine Warnungen und Verhaltensregeln im Zusammenhang mit dem OP abgedruckt sind. (-> siehe Verhaltensregeln Oamaru-Phänomen).

Mittwoch, 7.4.

Die TN kehren (hoffentlich!) wohlbehalten zurück und wir erzählen ihnen, was wir rausgefunden haben. (Chegel hat während der ganzen Unternehmung nichts anderes gemacht, als den Text zu entschlüsseln. Wir haben ihn nicht einmal dazu überreden können, mit uns ins Hallenbad zu kommen...)

Wir wissen jetzt, dass das OP umkehrbar ist. Anscheinend ist es so, dass alles was verschwindet tatsächlich irgendwie „weggesaugt“ wird. Das Zeugs ist dann in einer andern Dimension oder so, wir wissen es auch nicht so genau. Aber es kann zurückgeholt werden. Das letzte Mal, als das OP aufgetaucht ist, hat man folgende Feststellung gemacht: Alle Menschen, die vom OP „weggeschlurpt“ worden sind, haben keinerlei Erinnerung daran. Sämtliche ihre Erinnerungen sind gelöscht, bis zu dem Punkt, an dem das OP zum ersten Mal aufgetreten ist. Für die weggeschlurpten Leute geht also das Leben ganz normal weiter, wenn sie wieder zurück sind.

Letztes Mal wurde alles bis auf unsere Burg weggeschlurpt. D.h. nur die Bewohner der Burg wussten danach, dass es das OP gegeben hat, alle anderen haben es vergessen. Deshalb gibt es auch (fast) keine Aufzeichnungen darüber. Alle dachten, die auf der Burg spinnen total, dabei haben sie in Wirklichkeit die Welt gerettet.

Wir wissen auch, wie wir das Oamaru-Phänomen umkehren können. Wir haben die Skizze eines Gerüsts in dem Buch gefunden. Wir müssen so ein Gerüst auf dem Turm aufbauen. Danach müssen wir spezielle Kristall-Kugeln (mit andern Worten: Christbaumkugeln...) in die Ecken des Gerüsts hängen und dann sollte sich das OP umkehren.

Wir geben unseren TN also den Auftrag, ein solches Gerüst zu bauen. Wir suchen in der Zwischenzeit nach Hinweisen, woher wir die Kristall-Kugeln nehmen sollen.

Donnerstag, 8.4.

Heute bauen die TN das Gerüst auf dem Turm.

Freitag, 9.4.

Anhand des Bildes, das wir am Samstag, 3.4. gefunden haben, finden wir die Kristallkugeln. Wir beschliessen, das gebaute Gerüst morgen zu aktivieren.

Samstag, 10.4.

Da wir nicht wissen, ob die Aktivierung des Gerüsts gefährlich ist, schicken wir einen Leiter rauf, der das macht, während die anderen unten warten. Der Leiter hängt die Kugeln ins Ge-

rüst und siehe da: Es geht ein Feuerwerk los (Feuer, Rauch, ganz viele schöne pyrotechnische Effekte...!)

Offensichtlich haben wir es also geschafft. Zur Kontrolle hören wir kurz Radio. Dort lief bis vor kurzem gar nichts mehr, da alle Radiostationen weggeschluckt worden waren. Aber jetzt hört sich alles ganz normal an, die Musik dudelt wie immer und wir sind zum ersten Mal in unserem Leben froh, Britney Spears zu hören...

Wir haben's also geschafft, die Welt ist gerettet! Deshalb gehen die TN jetzt feiern (und die Leiter machen aus lauter Freude auch die ganze Nacht durch...)

Sonntag, 11.4.

Wir sind immer noch stolz auf uns, obwohl uns niemand unsere Geschichte glauben wird. Und so trennen wir uns in dem Wissen, dass wir – obwohl verkannte – wahre Helden sind.

Requisiten

- Verkleidungen für Einstieg	Ja
- ev. Video, sonst Radioaufnahme für Einstieg	beide (Rekken)
- Logo (alt und neu)	Ja
- Bild mit Darstellung der Burg und OP	beide (Rekken)
- Globus, Filzstifte	Ch
- Radiomeldung für Samstagabend	beide
- Buch organisieren	Ja
- Einträge ins Buch	beide
- Verhaltensregeln aus Zeitung	beide (schon gemacht)
- Zeitungsmeldungen	beide (siehe oben)
- Schlüssel, um Code zu knacken	später...
- Leintücher / Verkleidung für Geist	Ch
- Leuchtstäbe für Geist	Ch
- Theaterschminke für Geist	Ja
- Copa	Ja
- Kristall-Kugeln	Ja
- Pyrotechnisches Material (Rauch, Vulkäne,...)	Ch
- Liederwünsche für Kurs-CD	Ja

Verhaltensregeln im Zusammenhang mit dem Oamaru-Phänomen (OP)

1. Bewahren sie Ruhe. Geraten sie nicht in Panik.
2. Versuchen sie, sich vom Rand des Phänomens wegzubewegen. (Wegrennen!)
3. Keine Körperteile in Berührung mit dem OP bringen.
4. Falls sie einen Sog spüren, halten sie sich irgendwo fest, vorzugsweise an einem Baum oder ähnlichem.
5. Kleine Kinder nie unbeaufsichtigt am Rand des OP spielen lassen.
6. Gilt auch für Haustiere.
7. Keine Küchenabfälle ins OP werfen.
8. Buchen sie im Moment keine Ferien in Neuseeland.
9. Schliessen sie eine Lebensversicherung ab.
10. Kaufen sie die letzten Kiwis. Sie sind jetzt Gold wert.